

Parodontitis

Was ist Parodontitis?

Die Parodontitis (im Volksmund Parodontose genannt) ist eine entzündliche bakterielle Erkrankung des Zahnbettes.

Zum Zahnbett gehört neben dem Zahnfleisch u.a. auch der zahntragende Kieferknochen. Durch das Voranschreiten einer Parodontitis wird der knöcherne Zahnhalteapparat nach und nach zerstört, die Zähne werden locker bis zum Zahnverlust. Diese Erkrankung betrifft nicht nur Zähne und Kiefer, sondern den gesamten Körper!

Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass bei Parodontitis das Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall sowie bei Schwangeren das Risiko einer Frühgeburt deutlich erhöht ist.

Wie erkennt man eine Parodontitis?

Die Parodontitis ist eine sogenannte chronische Entzündungserkrankung, d.h. sie verläuft in der Regel schleichend, man hat keine Schmerzen. Für den Zahnarzt ist die sogenannte Taschenbildung ein sicheres Zeichen für eine Parodontitis. Bei gesundem Zahnhalteapparat ist das Zahnfleisch fest an den Wurzeloberflächen angeheftet. Bei der Parodontitis geht diese Anheftung verloren, es bilden sich Taschen zwischen Wurzeloberfläche und Zahnfleisch.

Typische Zeichen einer Parodontitis sind:

- > Bluten des Zahnfleisches beim Zähneputzen
- > Schwellung und Rötung des Zahnfleisches
- > Mundgeruch
- > "Längerwerden" der Zähne, Wanderung und Lockerung der Zähne, Zahnfleischwund".

Wie entsteht eine Parodontitis?



Eine Parodontitis entsteht durch Bakterienbeläge. Vor allem in den Zahnzwischenräumen und am Zahnfleischsaum, also Bereiche der Zähne, die sehr schwierig zu putzen sind, können sich diese gefährlichen Bakterienbeläge bilden.

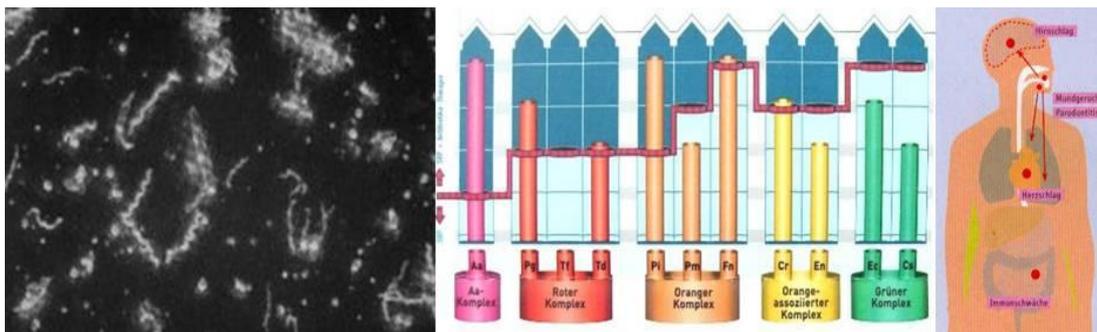
Eine Parodontitis wird zusätzlich beschleunigt durch:

- > Rauchen!
- > eine vererbte Veranlagung zur Parodontitis
- > Stoffwechselstörungen, vor allem Diabetes
- > Überlastung von Zähnen durch unbewusstes Knirschen oder Pressen mit den Zähnen
- > überstehende Füllungs- oder Kronenränder
- > allgemeine Abwehrschwäche, Vitaminmangel
- > Hormonumstellungen, z.B. während der Schwangerschaft

Wie kann eine Parodontitis erfolgreich behandelt werden?

Was am knöchernen Zahnhalteapparat durch die Parodontitis abgebaut wurde, ist auch durch eine aufwendige Parodontalbehandlung nicht mehr zurückzugewinnen. Jede Parodontalbehandlung beschränkt sich somit auf das Stoppen der Abbauvorgänge.

Dazu müssen die Wurzeloberflächen im Bereich der Zahnfleischtaschen von den Bakterienbelägen befreit und geglättet werden. Dies kann man heute sehr schonend mit Ultraschall und grazilen Handinstrumenten. In manchen Fällen kann es zusätzlich notwendig werden, spezielle Risikobakterien mit einem mikrobiologischen Test nachzuweisen und mit einem Antibiotikum gezielt zu bekämpfen.



Wie kann der Erfolg einer Parodontitisbehandlung gesichert werden?

Um eine Ausheilung des Gewebes zu erreichen und anschließend den Heilungserfolg zu sichern, müssen künftige Bakterienvermehrungen an den Zähnen verhindert werden. Ohne neue Bakterienbeläge bleibt das Zahnfleisch gesund! Dazu können Sie selbst durch Ihre gewissenhafte häusliche Mundhygiene beitragen. Tricks und Tipps hierzu erfahren Sie im Rahmen einer Vorbehandlung. Die Erfahrung zeigt, dass sich trotz gewissenhafter guter häuslicher Zahnpflege mit der Zeit wieder Bakterienbeläge in schwer zugängliche Bereiche

einschleichen und erneut ihren Kieferknochen zerstören. Deswegen ist die Ergänzung Ihrer häuslichen Mundhygiene durch regelmäßige professionelle Zahnreinigungen und Nachsorgen (Prophylaxe, bzw. unterstützende Parodontitistherapie = UPT) zur Absicherung gegen Parodontitis so wichtig.